

Mittwoch, 6. November 2019, 19.30 h

CORNELIUS CARDEW „*ODE MACHINES*“ aus Paragraph 5, „The Great Learning“, um 1970
CHRIS NEWMAN, voice; **MIKHAIL MORDVINOV**, piano; **SETH JOSEL**, E-Gitarre und zwei Videos

MICHAEL PARSONS „*SAITENSPIEL*“ for strings, Uraufführung 2019

KAMMERORCHESTER Leo Kestenberg Musikschule, Dirigent **ALEXANDER RAMM**

Leitung: **MICHAEL PARSONS**

In Zusammenarbeit mit der LEO KESTENBERG MUSIKSCHULE

Teil 4 von 2019_20 INCLUDING KonzertPerformanceFilm-Reihe 7hours HAUS 19

7hours HAUS 19, Eingang zw. Reinhardtstr. 18-20 (re. neben Boros), 10117 Berlin

TICKETSPENDE 20/erm. 8 Euro | RESERVIERUNG 7hours@7hours.eu oder 0177-3051-761

„Aber das ist doch sein Beruf, schwere Sachen zu lernen und zu spielen“. *Indirekt kommt hier eine Ansicht zum Ausdruck, die mich am allermeisten kränkt im heutigen Musikleben, die Ansicht, dass eine gewisse Berufsmäßigkeit das Verständnis oder die Lust irgendwie ersetzen könnte*“ (Cornelius Cardew in „Allgemeine Dummheit, Das englische Musikleben 1961“, MusikTexte 75). 1969 gründete er – gemeinsam mit Michael Parsons und Howard Skempton – das berühmte SCRATCH ORCHESTRA (1969–1974). Im SCRATCH ORCHESTRA www.documenta14.de/de/artists/16230/scratch-orchestra fanden Musiker, Komponisten, bildende Künstler & Laien zusammen und entwarfen jede Woche ein neues Stück, das diskutiert und gespielt wurde. – Werke aller drei Begründer werden 2019 bei 7hours in Berlin aufgeführt, Skempton und Parsons jeweils mit neuen Werken!

Cardew und Parsons werden von zwei verschiedenen Ensembles präsentiert:

MICHAEL PARSONS wird mit dem KAMMERORCHESTER der LEO KESTENBERG MUSIKSCHULE und seinem Dirigenten ALEXANDER RAMM sein für das Streicherensemble geschriebenes „SAITENSPIEL“ in einem Workshop erarbeiten, das am 6. November in einem offenen Prozess abschließen wird. Das Kammerorchester ist ein Ensemble, das aus sowohl neu eingetretenen, sehr jungen, als auch aus bereits ausgebildeten Musikern besteht, die mit ihrem Dirigenten Alexander Ramm seit Jahren zusammen studieren, musizieren und auf gewisse Weise, so könnte man sagen, zusammen leben.

Ein Solistenensemble mit Chris Newman (Voice), Seth Josel (E-Gitarre) und Mikhail Mordvinov (Piano) widmet sich zwei ausgewählten „Ode Machines“ aus Paragraph 5 aus „The Great Learning“ von CORNELIUS CARDEW. Weiteres „Instrument“ werden die von Chris Newman produzierten Videos „ode machine 2“ und „ode machine 3“ sein.

„The Great Learning“ heißt eines der vier klassischen Bücher der konfuzianischen Religion. Das erste Kapitel formuliert ethische und moralische Prinzipien, die den sieben Abschnitten von Cornelius Cardew's Werk zugrunde liegen und in den sieben Paragraphen des Werks gesprochen oder gesungen werden.“ schreibt Hanno Erler in seiner 1997 im hessischen Rundfunk HR 2 produzierten Sendung über das SCRATCH ORCHESTRA.

Chris Newman: *Cornelius Cardew befreite sich von einem Musikmachen, das aus einem "progressiven" Stil geboren ist. Er ist durch Stockhausen & durch Cage hindurchgegangen, & revoltierte dann gegen die Exklusivität beider, wollte etwas schaffen, auf das sich "normale" Menschen beziehen konnten, und fand so einen neuen Weg zurück zu "narrativem" tonalen Material,*

das zu verwenden damals eine besonders radikale Sache war, und öffnete so die Schleusen für andere, wie für Michael, sich keine Vorurteile zu bilden und sich von einem einzelnen musikalischen Idiom nicht abhängig zu machen, d.h. dass ganz unterschiedliche Arten von Musik aus einer einzelnen Person heraus entstehen könnten. Michael hat nicht die Vorstellung, wie seine Musik klingen soll. Es wird eine Möglichkeit geschaffen. Er erstellt einen Aufbau für eine kompositorische Situation und hilft ihr ein bisschen, sich auszufüllen. Der ganze Prozess, das Werk entstehen zu lassen - die Anstiftung dazu in irgendeiner schriftlichen Form, das Proben / die Herstellung zusammen mit den Musikern & die Aufführung davon – das ist alles ein und dasselbe und wird mit gleicher Intensität & von demselben Ansatz durchdrungen. Bei Cardew war das Resultat natürlich alles andere als das Ergebnis eines Blindfluges. Tatsächlich war es bei Cardew das Alles, & er befreite sich von seinen früheren "Fesseln", um es zu erreichen. Aber es ist dieses "Sich-Selbst-Befreien", um das es hier geht, & in Michaels Fall von Werk zu Werk, wird das Radikale zu einer Art Normalität. (Übersetzung CG & C.N)

Cornelius Cardew broke free from making music concerning itself with a "progressive" style. He went through the realms of Stockhausen & Cage, & then revolted against the exclusivity of both, wanting to create something that "normal" people could relate to, thus finding a new way back to "narrative" tonal material, an especially radical thing to do at that time, thus opening the sluice-gates for others, such as Michael Parsons, for them not to have preconceptions as to getting hooked on one musical idiom; i.e. that very different kinds of music could emerge from one person. Michael has no idea what his music is meant to sound like. It's like creating a possibility. He's making set-ups for compositional situations & jollyng them along a bit. The whole process of letting the work come about – the instigation of it in some kind of written way, the rehearsing / making of it with musicians & the performance of it – is all one & the same thing & imbued with equal intensity & the same approach. With Cardew of course the result was far from the result of a blind flight. In fact it was the all, & he freed himself from his past "fetters" to achieve it. But it is this "freeing yourself up" that we are concerned with here, & in Michael's case, from work to work, the radical becomes something of a normality.

2

Wir laden Sie herzlich ein!